

Jahresrechnung 2010

Geschäftsbereich Kinderschutzzentrum

Version 20

(vom Stiftungsrat am 4. Mai 2011 im Rahmen der Abnahme der
Stiftungsrechnung 2010 genehmigt)

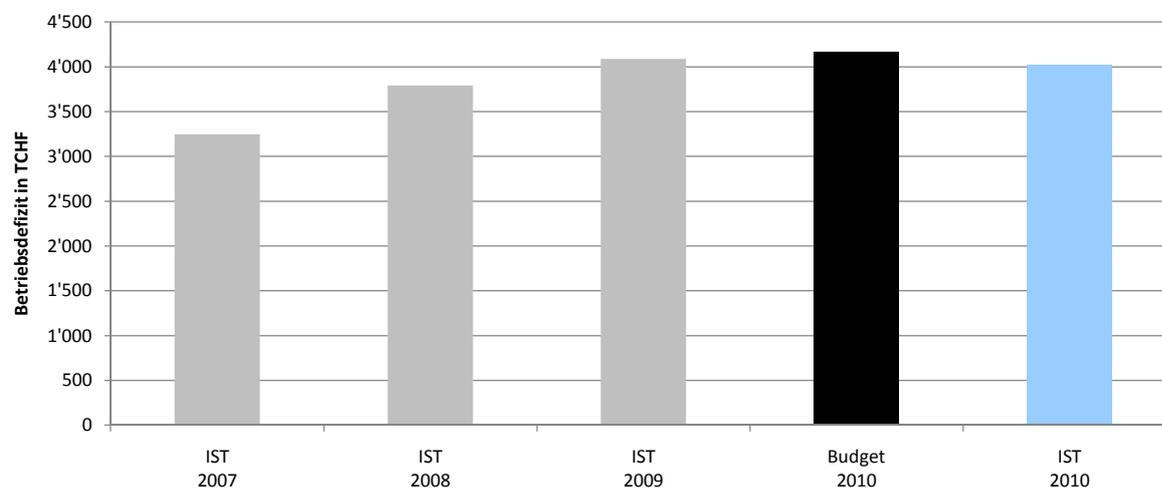


Inhaltsverzeichnis

	Seite
Die wichtigsten Zahlen im Überblick	1
Kurzkommentar zur Jahresrechnung 2010	2
Bilanz per 31. Dezember 2010	3
Erfolgsrechnung 2010	4
Anhang zur Jahresrechnung	5
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	5
Ausserordentliche Ereignisse	5
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	5
Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2010	6
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010	9
Liegenschaftsverzeichnis	12
Beilagen	
A Ergebnis nach Bereichen (Darstellung nach Vorgaben DI)	13
B Finanzierung des Aufwandüberschusses	14
C Erfolgsrechnung (IST 2009 / Budget 2010 / MR Q3 2010 / IST 2010)	15
D Erfolgsrechnung 2010 nach Bereichen	16
E Klienten- / Patientenstatistik	18
F Spendenliste	21

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

Entwicklung Betriebsdefizit in TCHF



Zusammenfassung Geschäftsgang

	IST 2009	Budget 2010	IST 2010	Abweichung IST 10 / Budget	Abweichung IST 10 / 09
Ergebnis in TCHF	-4'090	-4'169	-4'028	-3.4%	-1.5%
In Via					
OH Fälle	265	270	284	5.2%	7.2%
Kinderschutz Fälle	166	250	224	-10.4%	34.9%
Anzahl Beratungen	129	120	109	-9.2%	-15.5%
Schulungen / Präventionen (Anzahl Stunden)	461	357	579	62.2%	25.6%
Schlupfhuus					
Fälle	113	103	74	-28.2%	-34.5%
Beherbergungstage	2'247	1'952	1'912	-2.0%	-14.9%
Auslastung	76.9%	66.9%	65.7%	-1.8%	-14.6%
Ø Aufenthaltsdauer	23.7	19.0	25.8	36.0%	9.0%
amb. Beratungen	153	135	138	2.2%	-9.8%
Romerhuus					
Fälle	35	30	31	3.3%	-11.4%
Pflegetage	2'656	3'000	2'596	-13.5%	-2.3%
Bettenbelegung	80.9%	91.3%	79.0%	-13.5%	-2.3%
Aufenthaltsdauer	85.7	100.0	104.0	4.0%	21.4%
Personalaufwand in TCHF	-4'904	-5'081	-4'861	-4.3%	-0.9%
Personaleinheiten exkl. Auszubildende ¹⁾	37.2	38.4	37.0	-3.6%	-0.5%
Sachaufwand in TCHF	-1'077	-1'146	-1'089	-5.0%	1.1%
Erträge Pflorgetaxen in TCHF	1'297	1'429	1'298	-9.1%	0.1%
Sonstige Erträge in TCHF	599	628	669	6.4%	11.7%

¹⁾ Die weiteren Details zum Stellenplan befinden sich unter der Ziffer 12 Besoldungen (Seite 9).

Kurzkommentar zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2010

Diese Jahresrechnung enthält die Rechnungslegung des Betriebsjahres 2010 des Kinderschutzzentrums St. Gallen als einem Geschäftsbereich der Stiftung Ostschweizer Kinderspital. Es sei darauf hingewiesen, dass der leistungswirtschaftliche Kommentar zu den einzelnen Bereichen im neuen Geschäftsbericht der Stiftung Ostschweizer Kinderspital aufgeführt ist.

Bilanz per 31. Dezember 2010

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 19.4% auf TCHF 3'005 gestiegen. Innerhalb der Bilanzpositionen fällt vor allem die Zunahme der flüssigen Mittel auf (TCHF +2'525), welche insbesondere durch die geringeren Abzahlungen der Kontokorrentschuld gegenüber dem OKS entstanden ist. Durch die Praxisänderung der Defizitverbuchung sind Verschiebungen zwischen den Positionen Übrige Forderungen (TCHF -3'394) und Aktive Rechnungsabgrenzungen (TCHF +1'672) entstanden. Ebenfalls haben die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten zugenommen (TCHF +427). Diese Zunahme ist aufgrund der ausstehenden Verrechnung der Sozialversicherungskonti zwischen dem KSZ und OKS entstanden.

Erfolgsrechnung 2010

Die Erträge aus Pflorgetaxen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0.1% auf TCHF 1'298. Obwohl die gesamten Pflorgetage gegenüber dem Vorjahr um 395 auf 4'508 Pflorgetage zurückgegangen sind, konnte das Niveau des Umsatzes aus dem Vorjahr gehalten werden. Einerseits führte ein Anstieg von ausserkantonalen Patienten im Romerhuus zu einer erhöhten durchschnittlichen Tagespauschale, und andererseits konnten zwei KV-Fälle aus dem Jahr 2009 nachträglich zu IV-Fällen mutiert und somit zu einem erhöhten Satz abgerechnet werden. Die Sonstigen Erträge steigerten sich im Vergleich zum Vorjahr um TCHF 70. Die Opferhilfe hat ihren Beitrag für die In Via um TCHF 30 aufgestockt, zudem führte die Durchführung einer Fachtagung des Kinderschutzzentrums zu Mehreinnahmen von TCHF 27.

Der Personalaufwand weist im Vergleich zum Vorjahr eine Reduktion von TCHF 44 auf. Der durchschnittliche Personalbestand inkl. Auszubildende reduzierte sich von 37.2 auf 37.0 Personaleinheiten.

Beim Sachaufwand zeigt sich eine Erhöhung um TCHF 12 auf TCHF 1'089. Die Mehrkosten sind im Wesentlichen auf die intensivierten Kommunikationsmassnahmen in Zusammenarbeit mit einem externen Berater zurückzuführen. Erwähnenswert ist der geringere medizinische Bedarf, welcher durch eine reduzierte Klientenzahl im Schlupfhuus begründet ist.

Das KSZ wird in der Anlagenbuchhaltung die Aktivierungsgrenze per 1.1.2012 von TCHF 3 auf TCHF 10 erhöhen. Die daraus entstehenden Einmalabschreiber werden im Umfang von TCHF 90 anfallen, weshalb hierfür eine Rückstellung des hälftigen Betrags im Jahr 2010 getätigt wurde (Betriebsfremder Erfolg).

Die weiteren Details können der Kommentierung der Bilanz und der Erfolgsrechnung entnommen werden. Bei Interesse können weitere Informationen nachgeliefert werden.

Bilanz per 31. Dezember 2010

Beträge in TCHF	Anhang	31.12.09		31.12.10		Abweichung absolut	in %
Aktiven							
Flüssige Mittel	1	634		3'159		2'525	398.0%
Forderungen gegenüber Patienten	2	395		307		-88	-22.4%
- Delkredere	2	-20		-100		-80	400.0%
Übrige Forderungen	3	161		-3'233		-3'394	-2'114.2%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	1		1'672		1'672	332'411.7%
Umlaufvermögen		1'170	46.5%	1'805	60.1%	634	54.2%
Grundstücke und Bauten / Umgebung	5	2'377		2'377		0	0.0%
- Wertberichtigung Bauten / Umgebung	5	-1'230		-1'342		-113	9.2%
Sachanlagen	6	736		749		13	1.8%
- Wertberichtigung Sachanlagen	6	-538		-583		-45	8.4%
Anlagevermögen		1'345	53.5%	1'200	39.9%	-32	-2.4%
Aktiven		2'516	100.0%	3'005	100.0%	489	19.4%
Passiven							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	334		321		-13	-3.9%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	85		503		418	489.9%
Poolkonten		4		0		-3	-97.0%
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	15		5		-10	-66.2%
Kurzfristiges Fremdkapital		438	17.4%	829	27.6%	391	89.4%
Langfristige Verbindlichkeiten		1'330		1'330		0	0.0%
Rückstellungen	10	226		277		52	22.8%
Langfristiges Fremdkapital		1'556	61.8%	1'607	53.5%	52	3.3%
Fremdkapital		1'994	79.2%	2'437	81.1%	443	22.2%
Fondskapitalien	11	522		568		46	8.9%
Passiven		2'516	100.0%	3'005	100.0%	489	19.4%

Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF	Anhang	2009	2010	Abweichung abs.	in %
30 Besoldungen Ärzte		-198	-172	25	12.8%
31 Besoldungen Pflege		-829	-854	-25	-3.0%
32 Besoldungen Fachpersonal		-2'558	-2'540	18	0.7%
33 Besoldungen Verwaltungspersonal		-280	-291	-11	-4.0%
34 Besoldungen Hauswirtschaft		-106	-106	0	0.0%
35 Besoldungen Technischer Dienst		-28	-32	-4	-13.3%
Besoldungen Total	12	-3'998	-3'995	3	0.1%
37 Sozialversicherungsaufwand	13	-760	-705	55	7.3%
38 Arzthonoraraufwand				0	-
39 Übriger Personalaufwand		-147	-161	-14	-9.7%
3 Personalaufwand Total		-4'904	-4'861	44	0.9%
40 Medizinischer Bedarf	14	-54	-40	14	26.6%
41 Lebensmittelaufwand		-54	-55	-1	-1.7%
42 Haushaltsaufwand		-12	-11	0	2.6%
43 Unterhalt und Reparaturen		-29	-20	9	32.4%
44 Aufwand für Anlagennutzung		-312	-311	0	0.2%
45 Aufwand für Energie und Wasser		-11	-7	3	33.1%
46 Zinsaufwand		-65	-71	-6	-8.8%
47 Verwaltungs- und Informatikaufwand	15	-213	-248	-35	-16.4%
48 Übriger patientenbezogener Aufwand		-271	-267	5	1.7%
49 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand		-56	-59	-3	-5.8%
4 Sachaufwand Total		-1'077	-1'089	-12	-1.1%
Erträge KV-Patienten	16	1'141	1'148	7	0.6%
Erträge IV-Patienten (MTK)	17	156	151	-5	-3.4%
60 Erträge Pfl egetaxen		1'297	1'298	2	0.1%
65 Sonstige Erträge	18	599	669	70	11.7%
6 Erträge Total		1'895	1'967	72	3.8%
Betriebliches Ergebnis		-4'086	-3'983	104	2.5%
7 Betriebsfremder Erfolg	19	-4	-45	-41	-1106.7%
Betriebsergebnis Total		-4'090	-4'028	62	1.5%

Anhang zur Jahresrechnung 2010

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Gliederung der Jahresrechnung richtet sich nach dem Kontenrahmen H+ der Schweizer Spitäler in der REKOLE-Fassung. Wo weitergehende Regelungen anzuwenden sind, gilt der Kontenrahmen KMU. Die Leistungen werden in regelmässigen Abständen in Fakturaläufen bewertet und fakturiert. Die Verbindlichkeiten werden im Jahr der Leistungserbringung verbucht.

Forderungen gegenüber Dritten

Die Forderungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Der betriebliche Wertverzehr wird durch die monatlichen Abschreibungen berücksichtigt.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden entsprechende Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich wurde keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung hat im Jahr 2010 die Risikobeurteilung (Art. 663b, Ziff. 12 OR) vorgenommen. Der Stiftungsrat hat den diesbezüglichen Risikobericht 2010 der Spitalleitung/Geschäftsleitung KSZ an der Sitzung vom 22.11.2010 genehmigt. Der Risikobericht legt die Resultate der Revision der Risikobeurteilung dar und ist bis längstens am 30.11.2011 gültig.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In den definierten Prozessen und Subprozessen wurden die Risiken verfeinert und die geplanten Kontrollen durchgeführt. Anhand von Stichproben durch den Leiter Finanzen und Controlling wurde der Vorgang und der Inhalt validiert. Das Teilprojekt IKS FI wurde im Jahr 2010 abgeschlossen, revidiert und in den betrieblichen Alltag überführt. Über den Betrieb des IKS im Berichtsjahr wurde ein IKS-Bericht erstellt.

Ausserordentliche Ereignisse

Keine.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2010

Beträge in TCHF

1 Flüssige Mittel

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Post	630	3'040	2'409	382.2%
Banken	1	118	118	15998.5%
Total Flüssige Mittel	634	3'159	2'525	398.0%

Gegenüber dem Vorjahr wurden weniger Schulden auf dem Kontokorrent zwischen dem Spital und dem KSZ abgebaut. Im Berichtsjahr betrug die Amortisation TCHF 500 (Vorjahr TCHF 2'300).

2 Forderungen gegenüber Patienten / Delkredere

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Forderungen gegenüber Patienten	395	307	-88	-22.4%
- Delkredere	-20	-100	-80	400.0%
Total Forderungen ggü. Patienten / Delkredere	375	207	-168	-44.9%

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten (abzüglich der Wertberichtigung) auf. Das Delkredere wurde unverändert mit 5% des Forderungsbestandes angesetzt zuzüglich der Einzelwertberichtigungen infolge eines offenen Verfahrens mit der Krankenversicherung CSS (TCHF 85).

3 Übrige Forderungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Forderungen an Dritte	2'961	16	-2'945	-99.4%
Kontokorrent Spital	-2'731	-3'253	-522	19.1%
Kontokorrent Schule	-71	0	71	-100.0%
Total Übrige Forderungen	161	-3'233	-3'394	-2114.17%

Aufgrund der Trennung der Geschäftstätigkeit der verschiedenen Geschäftsbereiche werden zwischen den sogenannten Buchungskreisen (OKS, KSZ, Schule, Pensionskasse PROVIDUS) Verrechnungskonten geführt.

Im Jahr 2009 wurde die Defizitabrechnung per 31.12.2009 gebucht. Neu sind die Defizitbeiträge mittels Rechnungsabgrenzung im Jahresabschluss berücksichtigt.

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege wurde per 31.12.2009 aufgehoben. Folglich wurden die Forderungen mit der Schule ausgeglichen.

4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	1	1'672	1'672	332411.7%

Die Defizitvorschusszahlungen beliefen sich im Jahr 2010 auf TCHF 2'356. Das effektive Ergebnis beträgt TCHF 4'028, weshalb der Differenzbetrag von TCHF 1'672 über die aktiven Rechnungsabgrenzung verbucht wurde. Ansonsten liegen die Werte auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Guthaben gegenüber den dem Kanton und den St. Galler Gemeinden beträgt TCHF 1'672.

Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2010

Beträge in TCHF

5 Grundstücke und Bauten / Umgebung

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	2'366	2'377	11	0.5%
Zugang Investitionen	11	0	-11	-100.0%
Anlagenabgang	0	0	0	-
Anschaffungswerte Grundstücke und Bauten / Umgeb.	2'377	2'377	0	0.0%
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-1'117	-1'230	-112	10.0%
Ordentliche Abschreibungen	-112	-113	0	0.3%
Anlagenabgang	0	0	0	-
Wertberichtigung Bauten und Umgebung	-1'230	-1'342	-113	9.2%
Bilanzwert Grundstücke und Bauten / Umgebung	1'148	1'035	-113	-9.8%

Weitere Details sind unter der Ziffer 19 Liegenschaftsverzeichnis (Seite 12) aufgeführt.

6 Sachanlagen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	753	736	-17	-2.2%
Zugang Investitionen	4	33	28	684.0%
Anlagenabgang	-21	-20	1	-5.7%
Anschaffungswerte Sachanlagen	736	749	13	1.8%
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-493	-538	-45	9.1%
Ordentliche Abschreibungen	-66	-64	2	-3.3%
Anlagenabgang	21	18	-3	-12.0%
Wertberichtigung Sachanlagen	-538	-583	-45	8.4%
Bilanzwert Sachanlagen	198	165	-32	-16.4%

Die unter Sachanlagen geführten Werte beinhalten im Wesentlichen technische Anlagen, sowie Software und Hardware aus der Informationstechnologie.

7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	334	321	-13	-3.9%

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind keine Leasingverbindlichkeiten enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2010

Beträge in TCHF

8 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Bankunterkonto HR	19	28	9	49.7%
AHV-Beiträge	0	356	356	-
NBU-Beiträge	35	29	-6	-18.0%
Koll. Krankenversicherung	8	18	10	127.3%
BU-Beiträge	6	5	-1	-20.0%
PVS Providus	7	7	1	9.8%
Total Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	85	503	418	489.9%

Die Verpflichtung gegenüber der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS wird monatlich erfüllt. Die Restverpflichtung für den Dezember 2010 beträgt TCHF 7. Die Zunahme bei den AHV-Beiträgen ist aufgrund der ausstehenden Verrechnung der Sozialversicherungskonti zwischen dem KSZ und OKS entstanden.

9 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	15	5	-10	-66.2%

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten eine Gruppenprämie im Umfang von TCHF 1.5 sowie zum Buchungsschluss noch nicht erhaltene Eingangsrechnungen von TCHF 3.5.

10 Rückstellungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Rückstellungen Abschreibungen	183	183	0	0.0%
Rückstellungen Aktivierungsgrenze	0	45	45	-
Rückstellungen Überzeit und Ferien	41	49	8	19.2%
Total Rückstellungen	226	277	52	22.8%

Die SOKS wird in der Anlagenbuchhaltung die Aktivierungsgrenze per 1.1.2012 von TCHF 3 auf TCHF 10 erhöhen. Die daraus entstehenden Einmalabschreiber werden im Umfang von TCHF 90 anfallen, weshalb hierfür eine Rückstellung des hälftigen Betrags im Jahr 2010 getätigt wird.

11 Fondskapitalien

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Manser-Inauen Fonds	169	172	3	1.6%
Spendenfonds Allgemein	81	83	3	-
Spendenfonds Romerhuus	12	12	0	1.6%
Spendenfonds Schlupfhuus	164	196	32	19.7%
Spendenfonds InVia	96	105	8	-
Sozialfonds	1	1	0	1.6%
Total Fondskapitalien	522	568	46	8.9%

Die Fondskapitalien werden durch freiwillige Zuwendungen gespiesen und sind zweckgebunden. Die Verzinsung erfolgte mit einem Zinssatz von 1.56%.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

12 Besoldungen

	2009	2010	Abweichung	in %
Löhne Ärzte	-198	-172	25	12.8%
Löhne Pflege	-829	-854	-25	-3.0%
Löhne Fachpersonal	-2'589	-2'544	45	1.7%
Besoldungsrückvergütungen Fachpersonal	31	3	-28	-89.4%
Löhne Verwaltungspersonal	-280	-291	-11	-4.0%
Löhne Hauswirtschaft	-106	-106	0	0.0%
Löhne Technischer Dienst	-28	-32	-4	-13.3%
Total Besoldungen	-3'998	-3'995	3	0.1%

Die Besoldungen beinhalten die Löhne ohne Sozialleistungen; diese sind in einer separaten Position ausgewiesen.

Der Besoldungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3 (+ 0.1%) gestiegen. Die Stelle des Leitenden Arztes im Romerhuus wurde ad interim durch einen Arzt des Ostschweizer Kinderspitals (OKS) besetzt. Auf dem Stellenplan ist dies nicht berücksichtigt, da die primäre Anstellung dieser Person über das OKS läuft. Die Dienstleistungen werden im Umfang von 60 Stellenprozent inkl. Sozialleistungen verrechnet. Der Anstieg beim Besoldungsaufwand des Pflegepersonals begründet sich durch eine Reduktion der Vakanzen von rund 20 Stellenprozent im Bereich Romerhuus.

Die Verwaltung des KSZ wird durch Mitarbeitende des OKS gemacht. Hierbei führte die Implementierung des IKS / Risikomanagement zu einer erhöhten Verrechnung von TCHF 11. Ebenso wurde der Kooperationsvertrag seitens OKS und KSSG im Technischen Dienst infolge einer Pensionierung überarbeitet, was zu erhöhten Kosten im OKS und hiermit zu einer erhöhten Belastung des KSZ führte (TCHF 4).

Nicht bezogene Ferien- und Mehrzeiten sind zurückgestellt. Auf das Jahr 2010 wurden keine pauschale Besoldungsanpassung vorgenommen.

Personalentwicklung in Ø Personaleinheiten PE	IST	Budget	IST	Abweichung	
	2009	2010	2010	IST 10 / IST 09 absolut	in %
Ärzeschaft	0.9	1.1	0.2	-0.7	-78.5%
Pflegepersonal	8.7	9.1	8.9	0.2	2.8%
Fachpersonal	23.2	23.7	23.4	0.2	0.9%
Verwaltungspersonal	2.1	2.2	2.2	0.1	4.9%
Hausdienst	2.0	2.0	2.0	0.0	0.0%
Technischer Dienst	0.3	0.3	0.3	0.0	0.0%
Total exkl. Auszubildende	37.2	38.4	37.0	-0.2	-0.5%
Auszubildende	3.0	4.8	3.1	0.0	1.7%
Unterassistenten	0.0	0.0	0.0	0.0	-
Praktikanten	0.1	1.0	0.4	0.3	310.0%
Total inkl. Auszubildende	40.2	44.2	40.5	0.2	0.5%

13 Sozialversicherungsaufwand

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
AHV, IV, EO, ALV, FAK	-313	-318	-5	-1.6%
Berufliche Vorsorge	-431	-360	71	16.4%
Krankentaggeldversicherung	-9	-21	-12	-134.8%
Total Sozialversicherungsaufwand	-760	-705	55	7.3%

Bei den Beiträgen für die berufliche Vorsorge ist gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion im Umfang von TCHF 71 feststellbar. Im Jahr 2009 wurden relativ hohe Nachzahlungsbeiträge infolge der pauschalen Besoldungsanpassung von 3% getätigt, welche im Jahr 2010 nicht mehr angefallen sind, da keine pauschale Besoldungsanpassung gewährt wurde.

Die Krankentaggeldversicherung wurde auf das Jahr 2010 inhaltlich angepasst. Durch die Reduktion der nicht-gedeckten Krankheitstage von 120 auf 90 Tage, deckt die Versicherung einerseits mehr Krankheitsausfälle ab, was auf der anderen Seite zu einem Anstieg der Versicherungsprämie führt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

14 Medizinischer Bedarf

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Medizin., diagn. und therapeutische Fremdleistungen	-49	-34	15	31.3%
Total Medizinischer Bedarf	-54	-40	14	26.6%

Der medizinische Bedarf konnte gegenüber dem Vorjahr um TCHF 14 reduziert werden. In Folge der reduzierten Klientenzahl im Schlupfhuus wurden weniger Behandlungen in fremden Instituten erforderlich (vorwiegend OKS), was den Rückgang beim Aufwand für Behandlungen in fremden Instituten erklärt.

15 Verwaltungs- und Informatikaufwand

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Beratungsaufwand	-49	-81	-32	-65.7%
Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-213	-248	-35	-16.4%

Eine Intensivierung der Kommunikationsmassnahmen führte zu einem Mehraufwand im Bereiche der externen Beratungen im Umfang von TCHF 20.

16 Erträge KV-Patienten

	2009	2010	Abweichung	in %
Erträge Krankenversicherte	998	1'120	122	12.3%
Vormundschaftsbehörden ausserkantonale	113	108	-5	-4.4%
Ertragsminderungen	30	-80	-110	-367.5%
Total Erträge KV-Patienten	1'141	1'148	7	0.6%
Anzahl Pflgetage Schlupfhuus	2'247	1'912	-335	-14.9%
Anzahl Pflgetage Romerhuus	2'395	2'596	201	8.4%
<i>davon kantonale Pflgetage Romerhuus</i>	<i>1'770</i>	<i>1'831</i>	<i>61</i>	<i>3.4%</i>
<i>davon ausserkantonale Pflgetage Romerhuus</i>	<i>625</i>	<i>765</i>	<i>140</i>	<i>22.4%</i>
Total Anzahl KV-Austritte	4'642	4'508	-134	-2.9%

Die Vergütung der stationären Leistungen an krankenversicherten Klienten betrifft nur das Romerhuus. Sie erfolgt anhand von Pflgetagespauschalen.

Die Anzahl ausserkantonaler Pflgetage steigerte sich im Romerhuus von 625 Einheiten im Jahr 2009 auf 765 Einheiten im Jahr 2010. Aufgrund des wesentlich höheren Beitrags eines ausserkantonalen Pflgetages im Romerhuus - im Vergleich zum kantonalen - konnte der Ertrag trotz eines Rückgangs der gesamten Frequenzen gesteigert werden.

Infolge eines Rechtsstreits mit der Krankenversicherung CSS wurden im Jahr 2010 im Sinne des Vorsichtsprinzips Ertragsminderungen im Umfang von TCHF 85 verbucht (Einzelwertberichtigung).

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

17 Erträge IV-Patienten (MTK)

	2009	2010	Abweichung	in %
Total Erträge IV-Patienten MTK	156	151	-5	-3.4%
Anzahl IV-Pflegetage Romerhuus	261	0	-261	-100.0%

Die invaliden- und unfallversicherten Patienten werden auf der Basis von Pflegetagespauschalen verrechnet.

Die nachträgliche Mutation von zwei im Jahr 2009 verbuchten KV-Fällen zu IV-Fällen führte bei den IV-Erträgen zu einem Umsatz, obwohl im Jahr 2010 keine IV-Pflegetage zu verzeichnen waren.

18 Sonstige Erträge

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Dozentenlektionen	47	93	46	98.3%
Beiträge von Kooperationen / Stiftungen	450	480	30	6.7%
Total Sonstige Erträge	599	669	70	11.7%

Die Durchführung der Fachtagung des Kinderschutzzentrums führte zu einem Mehrumsatz von TCHF 27 bei den Dozentenlektionen.

Eine Aufstockung des Beitrages der Opferhilfe für die In Via im Umfang von TCHF 30 führt zu einer Erhöhung der Beiträge von Kooperationen und Stiftungen.

19 Betriebsfremder Erfolg

	2009	2010	Abweichung	in %
Total Betriebsfremder Erfolg	-4	-45	-41	-1106.7%

Die Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung für Spitäler und Pflege (VKL) sieht für die Anlagenbuchhaltung eine Aktivierungsgrenze von TCHF 10 vor. Derzeit werden am KSZ Investitionen ab einem Wert von TCHF 3 abgeschrieben. Im Zuge der Praxisänderung des Spitalverbundes des Kantons St. Gallen wird eine Anpassung an die VKL-Richtlinien per 1.1.2012 beabsichtigt. In Folge der Umstellung werden bis zum 31.12.2011 Abschreibungen im Umfang von TCHF 90 getätigt. Für die Umsetzung werden daher Rückstellungen im Umfang von TCHF 45 (50%) der Jahresrechnung 2010 belastet.

20 Liegenschaftsverzeichnis

Beträge in CHF

Liegenschaft	Wert vor Bruttoabs.	Indirekte Abschreibung		Nettobuchwert 31.12.2010	Schätzungswert	Schätzdatum	Versicherungswerte		Hypothek	Laufzeit
		2010	kumuliert				Neuwert	Zeitwert		
Grossackerstrasse 9 (Parz. 2849), KSZ	1'003'000	44'132	793'820	209'180	770'000	26.11.2003	1'164'500	990'200	1'330'000 (fest 1.2%)	30.11.2012 ¹⁾
Total	1'003'000	44'132	793'820	209'180	770'000		1'164'500	990'200	1'330'000 ²⁾	

¹⁾ Die Festhypothek wurde im Berichtsjahr bis zum 30.11.2012 verlängert.

²⁾ Grundpfandtitel nominell: CHF 1'600'000

Die Abschreibungsquoten wurden fortgeführt. Die Liegenschaften wurden gemäss der Empfehlung von H+ wie folgt aufgeteilt auf der Basis der Anschaffungskosten:

- Anteil Langfristige Anlageteile der BKP Hauptgruppe Gebäude: 30%, Abschreibungssatz linear 3% von den Anschaffungs- und Herstellkosten
- Anteil Mittelfristige Anlageteile der BKP Hauptgruppe Gebäude: 70%, Abschreibungssatz linear 5% von den Anschaffungs- und Herstellkosten

Beilage A

Jahresabschluss 2010 nach Bereichen (ohne kalkulatorische Kosten)

Bezeichnung <i>Beträge in TCHF</i>	In Via		Schlupfhuus		Romerhuus		VD		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Personalaufwand eff.	1'240	1'264	996	1'031	2'049	2'049	575	561	4'861	4'904
in %	25.52%	25.77%	20.50%	21.01%	42.16%	41.78%	11.83%	11.44%	100.00%	100.00%
Sachaufwand	169	140	216	228	471	494	279	215	1'134	1'077
in %	14.87%	13.04%	19.04%	21.17%	41.48%	45.84%	24.61%	19.95%	100.00%	100.00%
Betriebsaufwand Zwischensumme eff.	1'409	1'404	1'212	1'259	2'520	2'543	854	776	5'995	5'981
in %	23.50%	23.47%	20.22%	21.04%	42.03%	42.51%	14.25%	12.97%	100.00%	100.00%
Betriebsaufwand RH, SH, IN eff. o/VD	1'409	1'404	1'212	1'259	2'520	2'543			5'141	5'206
in %	27.41%	26.97%	23.58%	24.18%	49.01%	48.85%			100.00%	100.00%
Umlage Gemeinkosten	234	209	201	188	419	379	-854	-776	0	0
in %	27.41%	26.97%	23.58%	24.18%	49.01%	48.85%			100.00%	100.00%
Betriebsaufwand RH, SH, IN eff. m/VD	1'643	1'613	1'414	1'446	2'938	2'922	0	0	5'995	5'981
Pflegekosten	0	0	108	113	1'191	1'154	0	30	1'298	1'297
Übrige Erträge	575	497	91	100	0	1	2	-2	669	595
Betriebsertrag Zwischensumme	575	497	199	212	1'191	1'154	2	28	1'967	1'892
Umlage Gemeinerlös eff.	1	7	0	3	1	17	-2	-28	0	0
in %	29.28%	26.66%	10.11%	11.39%	60.61%	61.95%			100.00%	100.00%
Betriebsertrag total	576	504	199	215	1'192	1'172	0	0		
Betriebsdefizit total	1'067	1'109	1'215	1'231	1'746	1'750	0	0	4'028	4'090

Hinweis: Die Verbuchung des betriebsfremden Erfolgs erfolgte im Jahr 2009 unter den Übrigen Erträgen (TCHF 4) und im Jahr 2010 im Sachaufwand (TCHF 45 für Rückstellung Anpassung Aktivierungsgrenze).

Darstellung gemäss Vorgaben Departement des Inneren vom 14.11.2008



Beilage B

Finanzierung des Aufwandüberschusses 2010

Die nachfolgende Defizitfinanzierung basiert auf dem Grossratsbeschluss über den Staatsbeitrag an das Kinderschutzzentrum vom 27. September 2001, revidiert durch die Bestimmungen zur Neuregelung der Finanzierung des Kinderschutzzentrums (RRB 690 vom 7. November 2006).

Die Kosten des Schlupfhuus werden gemäss diesen Grundlagen zwischen Kanton und politischen Gemeinden nach folgendem Schlüssel aufgeteilt:

- 50% durch den Kanton (Departement des Inneren)
- 40% durch die Gemeinden aufgrund der tatsächlichen Aufenthaltstage
- 10% durch die Gemeinden aufgrund der Einwohnerzahlen.

Die Kosten der In Via werden durch den Kanton getragen (Departement des Inneren).

Die Kosten des Romerhuus werden durch den Kanton getragen (Gesundheitsdepartement).

Beträge in CHF

Aufwandüberschuss	IST 2009	Budget 2010	IST 2010
In Via	1'109'003	1'190'000	1'067'122
Schlupfhuus	1'230'688	1'269'000	1'214'628
Romerhuus	1'750'039	1'709'000	1'745'882
Total Aufwandüberschuss	4'089'731	4'168'000	4'027'631

Kanton St. Gallen (Departement des Inneren)	Anteil 2010	IST 2009	Budget 2010	IST 2010
In Via - Defizitbeitrag	100%	1'109'003	1'190'000	1'067'122
Schlupfhuus - Defizitbeitrag	50%	615'344	634'500	607'314
Total Kanton St. Gallen (DI)		1'724'347	1'824'500	1'674'435
geleistete Akontozahlungen				-1'216'000
Restforderung KSZ				458'435

Kanton St. Gallen (Gesundheitsdepartement)	Anteil 2010	IST 2009	Budget 2010	IST 2010
Romerhuus - Defizitbeitrag	100%	1'750'039	1'709'000	1'745'882
Total Kanton St. Gallen (GD)		1'750'039	1'709'000	1'745'882
geleistete Akontozahlungen				-1'140'000
Restforderung KSZ				605'882

Politische Gemeinden	Anteil 2010	IST 2009	Budget 2010	IST 2010
Schlupfhuus - Defizitbeitrag	50%	615'344	634'500	607'314
Total Politische Gemeinden		615'344	634'500	607'314
geleistete Akontozahlungen				0
Restforderung KSZ				607'314

Aufwandüberschuss Schlupfhuus	1'230'688	1'269'000	1'214'628
Total Beherbergungstage Schlupfhuus	2'247	1'952	1'912
- davon Beherbergungstage ausserkantonale	208	252	345
- davon Beherbergungstage Kanton St. Gallen	2'039	1'700	1'567
Anteil nach Einwohnerzahl (10%)	123'069	126'900	121'463
--> Beitrag pro Einwohner	0.26	0.27	0.26
Anteil nach Zahl der Aufenthaltstage (40%)	492'275	507'600	485'851
--> Beitrag pro Aufenthaltstag	241.43	298.59	310.05



Beilage C

Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF	IST 2009	Budget 2010	MR Q3 2010	IST 2010	Abweichung IST / MR Q3 10	
					abs.	in %
30 Besoldungen Ärzte	-198	-234	-160	-172	-12	-7.7%
31 Besoldungen Pflege	-829	-884	-830	-854	-24	-2.8%
32 Besoldungen Fachpersonal	-2'558	-2'604	-2'520	-2'540	-20	-0.8%
33 Besoldungen Verwaltungspersonal	-280	-290	-290	-291	-1	-0.4%
34 Besoldungen Hauswirtschaft	-106	-102	-106	-106	0	0.1%
35 Besoldungen Technischer Dienst	-28	-28	-28	-32	-4	-12.8%
Besoldungen Total	-3'998	-4'143	-3'934	-3'995	-61	-1.6%
37 Sozialversicherungsaufwand	-760	-746	-680	-705	-25	-3.6%
38 Arzthonoraraufwand		-13			0	-
39 Übriger Personalaufwand	-147	-178	-178	-161	17	9.8%
3 Personalaufwand Total	-4'904	-5'081	-4'792	-4'861	-68	-1.4%
40 Medizinischer Bedarf	-54	-51	-44	-40	4	9.0%
41 Lebensmittelaufwand	-54	-64	-58	-55	3	4.6%
42 Haushaltsaufwand	-12	-12	-13	-11	1	9.9%
43 Unterhalt und Reparaturen	-29	-26	-25	-20	5	19.7%
44 Aufwand für Anlagennutzung	-312	-318	-311	-311	-0	-0.1%
45 Aufwand für Energie und Wasser	-11	-11	-11	-7	3	32.6%
46 Zinsaufwand	-65	-109	-70	-71	-1	-1.9%
47 Verwaltungs- und Informatikaufwand	-213	-259	-270	-248	22	8.1%
48 Übriger patientenbezogener Aufwand	-290	-237	-256	-267	-11	-4.2%
49 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	-37	-60	-62	-59	2	3.8%
4 Sachaufwand Total	-1'077	-1'146	-1'118	-1'089	28	2.5%
Erträge KV-Patienten	1'141	1'377	1'390	1'148	-243	-17.5%
Erträge IV-Patienten (MTK)	156	52	-110	151	261	237.1%
60 Erträge Pflegekosten	1'297	1'429	1'280	1'298	18	1.4%
65 Sonstige Erträge	599	628	640	669	29	4.5%
6 Erträge Total	1'895	2'058	1'920	1'967	47	2.4%
Betriebliches Ergebnis	-4'086	-4'169	-3'990	-3'983	7	0.2%
7 Betriebsfremder Erfolg	-4			-45	-45	-
Betriebsergebnis Total	-4'090	-4'169	-3'990	-4'028	-38	-1.0%



Beilage D

Erfolgsrechnung 2010 nach Bereichen

Beträge in TCHF

In Via

Position (Werte in TCHF)	IST	Budget	MR Q3	IST	Abweichung	
	2009	2010	2010	2010	IST 2010 / MR Q3 2010 abs.	in %
Personalaufwand Total	-1'264	-1'292	-1'292	-1'240	52	4.0%
<i>Anzahl Personaleinheiten exkl. Azubis</i>	8.7	8.8	8.6	8.6	0.0	0.0%
Sachaufwand Total	-140	-194	-198	-169	30	15.0%
Interne Verrechnungen	-209	-235	-225	-234	-9	-
Betriebsaufwand Total	-1'613	-1'721	-1'715	-1'643	72	4.2%
Pflegekosten					0	-
Sonstige Erträge	497	531	527	575	49	-
Interne Verrechnungen	7	1	3	1		
Betriebserträge Total	504	532	530	576	49	9.2%
Betriebsdefizit Total	-1'109	-1'190	-1'186	-1'067	118	10.0%

Der Anstieg bei den Sonstigen Erträgen erklärt sich durch einen zu tief berücksichtigten Beitrag der Operhilfe (TCHF 30) sowie durch Mehreinnahmen infolge der Durchführung einer Fachtagung des Kinderschutzzentrums.

Schlupfhuus

Position (Werte in TCHF)	IST	Budget	MR Q3	IST	Abweichung	
	2009	2010	2010	2010	IST 2010 / MR Q3 2010 abs.	in %
Personalaufwand Total	-1'031	-1'073	-949	-996	-48	-5.0%
<i>Anzahl Personaleinheiten exkl. Azubis</i>	8.8	9.1	8.5	8.5	0.0	0.0%
Sachaufwand Total	-228	-225	-229	-216	14	5.9%
Interne Verrechnungen	-188	-205	-178	-201	-24	-13.4%
Betriebsaufwand Total	-1'446	-1'503	-1'356	-1'414	-58	-4.3%
Pflegekosten	113	139	157	108	-49	-31.3%
Sonstige Erträge	100	95	102	91	-11	-10.8%
Interne Verrechnungen	3	0	2	0		
Betriebserträge Total	215	234	260	199	-60	-23.1%
Betriebsdefizit Total	-1'231	-1'269	-1'095	-1'215	-119	-10.9%

Der Anteil an ausserkantonalen Klienten lag unter den Erwartungen, weshalb bei den Pflegekosten ein Minus gegenüber der MR Q3 2010 ausgewiesen ist.



Beilage D

Erfolgsrechnung 2010 nach Bereichen

Beträge in TCHF

Romerhuus

Position (Werte in TCHF)	IST 2009	Budget 2010	MR Q3 2010	IST 2010	Abweichung	
					IST 2010 / MR Q3 2010 abs.	in %
Personalaufwand Total	-2'049	-2'109	-1'981	-2'049	-68	-3.4%
<i>Anzahl Personaleinheiten exkl. Azubis</i>	15.2	15.9	15.3	15.3	0.0	0.0%
Sachaufwand Total	-494	-483	-487	-471	16	3.3%
Interne Verrechnungen	-379	-409	-372	-419	-47	-12.5%
Betriebsaufwand Total	-2'922	-3'001	-2'840	-2'938	-98	-3.5%
Pflegekosten	1'154	1'291	1'124	1'191	67	6.0%
Sonstige Erträge	1			0	0	-
Interne Verrechnungen	17	2	7	1		
Betriebserträge Total	1'172	1'292	1'130	1'192	67	5.9%
Betriebsdefizit Total	-1'750	-1'709	-1'710	-1'746	-36	-2.1%

Die Stelle des Leitenden Arztes wurde im gesamten Jahr 2010 ad interim durch einen Mitarbeiter des OKS besetzt. Die Verrechnung dieser Dienstleistung war in der MR Q3 2010 eher defensiv berücksichtigt, da die Höhe des verrechenbaren Anteils noch nicht bekannt war.

Bei den Pflegekosten sind Ertragsminderungen im Umfang von TCHF 80 infolge von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Verwaltungsdienste

Position (Werte in TCHF)	IST 2009	Budget 2010	MR Q3 2010	IST 2010	Abweichung	
					IST 2010 / MR Q3 2010 abs.	in %
Personalaufwand Total	-561	-607	-571	-575	-4	-0.8%
<i>Anzahl Personaleinheiten exkl. Azubis</i>	4.6	4.7	4.7	4.7	0.0	0.0%
Sachaufwand Total	-215	-243	-204	-279	-75	-37.0%
Interne Verrechnungen	776	849	774	854	80	10.3%
Betriebsaufwand Total	0	0	0	0	0	-
Pflegekosten	30			0	0	-
Sonstige Erträge	-2	2	11	2	-9	-78.5%
Interne Verrechnungen	-28	-2	-11	-2	9	78.5%
Betriebserträge Total	0	0	0	0	0	-
Betriebsdefizit Total	0	0	0	0	0	-

Unter dem Sachaufwand sind gegenüber der MR Q3 2010 zum Einen Rückstellungen für die Anpassung der Aktivierungsgrenze im Umfang von TCHF 45 und zum Anderen Beratungsaufwand für intensiverte Kommunikationsmassnahmen (verbucht auf der Geschäftsleitung KSZ) hinzugekommen.



Beilage E

Klienten- / Patientenstatistik

	2008		2009		2010	
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Schlupfhuus						
Klienten nach Geschlecht	112	1'796	113	2'247	74	1'912
Männlich	39	635	34	712	21	581
Weiblich	73	1'161	79	1'535	53	1'331
Klienten nach Altersgruppe	112	1'796	113	2'247	74	1'912
Bis 1 Jahr	2	27	1	50	2	41
4 bis 5 Jahre	16	69	5	55	2	14
6 bis 7 Jahre	2	5	2	3	3	58
7 bis 8 Jahre	2	53			3	72
9 bis 10 Jahre	5	11	1	51	1	4
10 bis 11 Jahre	3	6	3	6	1	9
11 bis 12 Jahre			3	74	2	4
12 bis 13 Jahre	2	69	2	13	2	146
13 bis 14 Jahre	10	252	10	106	8	262
14 bis 15 Jahre	12	222	27	765	12	284
15 bis 16 Jahre	20	282	16	231	9	357
Über 16 Jahre	38	800	43	893	29	661
Klienten nach zivilrechtlichem Wohnort	112	1'796	113	2'247	74	1'912
Abtwil SG			1	53	2	16
Altstätten SG	6	78	3	43	1	59
Appenzell			1	16		
Au SG			1	6	1	18
Balgach			1	8		
Basel			1	2		
Bazenheid			1	9		
Benken SG			1	140		
Bernhardzell			1	5		
Birr-Lüpfing	1	29				
Bronschhofen	1	36				
Buchs SG	4	109	3	204	3	179
Bäch SZ	1	26				
Bülach			1	18		
Bürglen TG			1	50		
Bütschwil	1	2				
Degersheim	3	18	1	17		
Diessenhofen	1	2				
Diepoldsau			1	25		
Dintikon					2	17
Dussnang			1	3		
Eggersriet			1	2		
Embrach			1	2		
Eschenbach SG			1	15		
Flawil	1	8	1	49		
Gais AR			3	43		
Gams	2	57	1	3		
Goldach	1	17	2	29	1	6
Gossau	1	2			3	144
Guntershausen b. Aad	1	13				
Haag (Rheintal)					1	104
Haeggenschwil	2	64	1	46		
Heerbrugg	1	2	1	18	3	16
Hemberg	1	28				
Herisau AR	3	26	2	5	2	23
Hinterforst	1	29				
Jona	1	34	1	12		
Lenggenwil			1	3		
Lichtensteig	1	18			1	65
Littau	1	34				
Necker					2	48



Beilage E

Klienten- / Patientenstatistik

	2008		2009		2010	
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Netstal					2	21
Niederbüren	2	4	2	16		
Niederuzwil	1	26				
Oberbüren	1	54				
Oberegg			1	14	1	3
Oberriet SG					1	34
Oberuzwil	2	12	1	32		
Quarten					3	27
Rapperswil			2	118	1	64
Rebstein			1	4	2	22
Rehetobel			1	3		
Rheineck			1	23	1	9
Rorbas-Freienstein	1	7	2	3		
Rorschach			1	22		
Rüti SG	2	80				
Sargans					1	54
Schaan					1	65
Sevelen					1	14
Speicher	1	19				
St. Gallen	45	555	49	905	23	326
St. Margrethen					3	126
Staad SG	1	9				
Thalwil			1	1		
Trogen	1	10	1	31	1	27
Trübbach	1	33				
Tübach	1	14				
Untereggen			1	86	2	115
Uznach	1	29	2	24		
Uzwil	1	2				
Vilters			3	9		
Volketswil					3	159
Wagen	2	6				
Wald AR	2	4				
Waldkirch			1	28		
Walenstadt	2	79				
Wängi			1	7		
Wangs					1	2
Wattwil	1	15				
Weinfelden	1	35				
Widnau			1	2		
Wil SG	1	3	2	17	2	95
Wildhaus	1	61			1	14
Wittenbach	2	89	2	16	1	10
Zollikerberg	1	3				
Züberwangen	1	7				
Zuzwil SG			1	50		
Zürich			1	10	1	30
unbestimmt	2	8				
Klienten nach Wohnortkanton	112	1'796	113	2'247	74	1'912
Aargau	1	29			2	17
Appenzell Ausserrhoden	7	59	7	82	3	50
Appenzell Innerrhoden			2	30	1	3
Basel Stadt			1	2		
Deutschland	1	1				
Fürstentum Liechtenstein					1	65
Glarus					2	21
Luzern	1	34				
Schwyz	1	26				
St.Gallen	95	1'580	94	2'039	61	1'567
Thurgau	3	50	3	60		
Zürich	2	10	6	34	4	189
unbestimmt	1	7				



Beilage E

Klienten- / Patientenstatistik

	2008		2009		2010	
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Klienten nach einweisender Instanz	112	1'796	113	2'247	74	1'912
Selbsteinweisung	20	393	25	571	15	386
Arzt	9	123	10	192	5	113
Notruf/Sanität			7	46	5	32
Spital	1	1	3	117	1	65
Andere	82	1'279	68	1'321	48	1'316

Romerhuus

Patienten nach Geschlecht	30	2'627	35	2'656	31	2'596
Männlich	9	838	8	505	16	992
Weiblich	21	1'789	27	2'151	15	1'604

Patienten nach Altersgruppe	30	2'627	35	2'656	31	2'596
9 bis 10 Jahre						
10 bis 11 Jahre			1	68		
11 bis 12 Jahre					1	10
12 bis 13 Jahre	1	32	2	144	3	293
13 bis 14 Jahre	3	361	2	205	9	654
14 bis 15 Jahre	1	88	1	97	7	488
15 bis 16 Jahre	8	856	10	637	5	389
Über 16 Jahre	17	1'290	19	1'505	6	762

Patienten nach Wohnort	30	2'627	35	2'656	31	2'596
Kanton St.Gallen	21	1'948	28	2'031	24	1'831
Kanton Thurgau	2	287	2	125	2	247
Kanton A.Rh.	3	218			4	418
Kanton I. Rh.					1	100
Übrige Kantone	4	174	5	500		

Patienten nach Kostenträger	30	2'627	35	2'656	31	2'596
Krankenversicherungen	28	2'287	32	2'395	31	2'596
Invalidenversicherung	2	340	3	261		
Fürsorgeämter						
Übrige Garanten						

Beilage F

Spendenliste

(Spenden ab CHF 500)

Konto	Spendenpool / -fonds	Spender	Betrag in CHF
221700	Spendenfonds allgemein	P. Haltner, Salez	1'244
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich	700
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Hanspeter Zingg, St. Gallen	500
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Universität St. Gallen, Katholische Universitätsseelsorge	604
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Frauenwohnbaugenossenschaft Kati'kia, St. Gallen	22'500
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Frauengemeinschaft, Jonschwil - Schwarzenbach	1'467
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, St. Gallen	872
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Katholische Kirchgemeinde, Goldach	3'000
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Robin Spring, Stein	650
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Universität St. Gallen, Studentenseelsorge	764
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Rapperswil - Jona	636
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Quartierverein St. Finden - Neudorf	500
221730	Spendenfonds Schlupfhuus	Katholisches Pfarramt, Buchs	558
221735	Spendenfonds Schlupfhuus - Parcours	Frauenwohnbaugenossenschaft Kati'kia, St. Gallen	22'500
221740	Spendenfonds In Via	Katholisches Pfarramt, Wittenbach	1'299
221742	Spendenfonds Kinderschutz	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Gossau	500
221742	Spendenfonds Kinderschutz	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Flawil	1'000
221743	Spendenfonds KJN	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Heerbrugg	500
221743	Spendenfonds KJN	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, St. Gallen	1'000
221743	Spendenfonds KJN	Katholisches Pfarramt, Teufen	620
Total Spenden grösser CHF 500			61'414